Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 22

Artikel: Vorrichtungen zur Herstellung von Kettenflorgeweben mit Längsruten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 22. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 15. November 1906

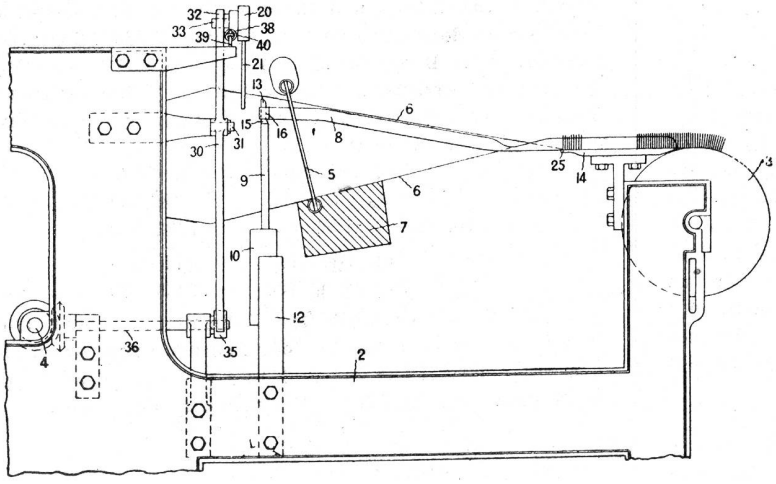
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Vorrichtung zur Herstellung von Kettenflorgeweben mit Längsruten.

Von B. Walker in Shelley.

Diese Vorrichtung, die in Deutschland patentamtlich geschützt ist, D. R.-P. 169,810, ist dadurch gekennzeichnet, dass die Längsruten auf den Zinken eines hinter dem Blatte angebrachten Kammes mit Hülfe von Oesen gehalten werden, die an ihren Enden angebracht sind. In der beigegebenan Skizze stellen dar: 2 das Webstuhlgestelle, 3 den Brustbaum, 5 das Webeblatt, 6 die Polfäden, 7 den Ladenklotz, 8 die mit den Oehren 16 versehenen Längsruten, 9 die Zinken, die die Ruten tragen. Diese Zinken besitzen an ihrem oberen Ende einen schwächeren Teil 13, damit die Oesen 16 leicht aufgesteckt werden können. Die Verdickung 15 hindert sie am Herabsinken. An ihrem unteren Ende sind die Zinken durch eine Platte 10 zu einem Kamm vereinigt, der von Schienen 12 getragen wird. Die Längsruten gehen durch das Webeblatt hindurch und liegen mit ihrem freien Ende auf einem vor dem Brustbaum angebrachten Tische 14 auf. An jener Stelle, wo der Anschlag des Schusses stattfindet, besitzen sie kleine Aushöhlungen, damit sich die Polfäden, wenn sie im Unterfach zind, gut an die Schützenbahn anlegen können. Zur Erzeugung der Noppen 25 müssen die Florfäden über die Ruten hinweggehoben und wieder gesenkt werden, damit sie der Schuss einbinden kann. Dieses Umlegen der Polfäden geschieht durch den in seiner Längsrichtung verschiebbaren Kamm 20, dessen Zähne 21 zwischen die Polfäden hineinragen, wenn diese im Oberfach sind. Die Bewegung des Kammes wird von der Kurbelwelle 4 aus durch die Teile 30 bis 36 besorgt. Die Zurückbewegung des Blattes bewerkstelligt die bei 39 und 40 befestigte Spiralfeder 38.



Kartensparvorrichtung.

Von P. Gutenberg, Aachen und A. Reinartz, Roetgen.

Diese Vorrichtung, die sowohl für Schützenwechsel als auch für Schaftmaschinen mechanischer Webstühle anwendbar ist, ist dadurch gekennzeichnet, dass neben der Hauptkarte eine Nebenkarte benützt wird, die nur zeitweise durch Mitnehmer der Hauptkarte oder durch eine dritte Hülfskarte bewegt wird. Bei einer Schützenwechselvorrichtung angebracht, dient die Nebenkarte z. B. nur für die Einstellung der Kasten mit den Karreauxfarben, während die Hauptkarte jene für den Grund einstellt. Aehnliche Vorrichtungen bestehen bereits, jedoch sind bei ihnen besondere Schalträder oder Schaltprismen notwendig, durch die das abwechselnde Ingangbringen der beiden Kartenläufe besorgt wird. Bei der hier beschriebenen Vorrichtung (D. R.-P. 169,725) ist dagegen eine dritte Karte nicht erforderlich, und wenn sie in Anwendung kommt, so erhält sie keinen eigenen Antrieb, sondern sie wird stets mit der Hauptkarte mitgeschaltet.

In den beiden umstehenden Skizzen ist die Vorrichtung für einen Schützenwechsel dargestellt. Die Hauptkarte *c* (Fig. 1) wird durch die auf der Welle *a* angeordneten Laterne *b* geschaltet. Das auf der verstellbaren Welle *d* angebrachte Kettenrad *e* dient zum Spannen des Kartenlaufes. Mit *f* ist der Hebel bezeichnet, der beim Anheben durch eine Musterrolle mittelst der Zugkette *h* die Einstellung des Wechsels einleitet; die Feder *g* bringt ihn stets in seine Anfangsstellung zurück. Die zweite Musterkarte *m* ist auf dem Kettenrad *l* aufgelegt, das lose auf der Welle *k* angeordnet ist. Diese Karte beeinflusst durch den Hebel *n* und durch die Zugkette *p* gleichfalls die Wechselvorrichtung, wenn eine Rolle aufgesteckt ist. Mit *o* ist die auf *n* wirkende Feder bezeichnet. Die Hülfskarte *m* erhält, wie schon erwähnt wurde, ihren Antrieb von der Hauptkarte. Es ist nämlich auf der Welle *k* ein zweites loses Kettenrad *i* vorgesehen, über das die Kettenglieder der einen Seite der Hauptkarte geführt werden. Das Kettenrad *l* ist mit einem Triebrad *q* verbunden, in welches die verlängerten Bolzen *r* der Hauptkarte eingreifen. Wenn somit solche verlängerte Bolzen vorgesehen sind, so wird die Hülfskarte geschaltet.

Will man z. B. nach je 94 schwarzen Schüssen zwei blaue eintragen, so kann dies mit 16 Karten der Hauptkarte und 18 Karten der Hülfskarte bewerkstelligt werden. Die Hanptkarte wird für 14 Schüsse mit Rollen so besteckt, dass der Kasten mit schwarzem Eintrag in die Schützen-